

"Ein Wunderwerk der Technik"

Schachtschleuse Minden wird jetzt fernbedient / Steuerzentrale im Wasser- und Schifffahrtsamt

VON STEFANIE BOLLMEIER

Minden (mt). Langsam tuckert der Frachter "Lydia" in den schmalen Kanal der Schachtschleuse, das Schiff wird verteuert, die Ampel schaltet auf Rot und schon schießt das Wasser aus den Sparkammern in den Kanal und hebt das Schiff Meter für Meter an.



Per Mausclick schleust Udo Hansing Schiffe vom Mittellandkanal auf die Weser und umgekehrt. Die Schachtschleuse Minden wird seit Kurzem fernbedient. | MT-Foto: Stefanie Bollmeier

"Die Schachtschleuse ist ein Wunderwerk der Technik schwärmt Jens Lauert, zuständig für den Schleusenbetrieb. Per Mausclick schleusen er und seine Kollegen pro Tag bis zu 40 Schiffe vom Mittellandkanal auf die Weser und umgekehrt. Vor kurzem musste er dafür noch mehrere Knöpfe drücken.

Seit Ende September wird die Schachtschleuse fernbedient. Die Mitarbeiter der Fernbedienzentrale (FBZ) sitzen im Gebäude des Wasser- und Schifffahrtsamtes Minden. Auf zahlreichen Monitoren können sie den Schleusenvorgang beobachten. Im FBZ gibt es fünf Bedienplätze, von jedem Platz haben die Mitarbeiter Zugriff auf drei Schleusen.

"Zurzeit sind sieben Schleusen an das FBZ hier in Minden angeschlossen", erklärt Brigitte Kaßner-Meyer vom Wasser- und Schifffahrtsamt Minden und zählt auf:

"Neben der Schachtschleuse, werden die Untere und Obere Schleuse Minden und die Schleusen in Petershagen, Schlüsselburg, Landesbergen und Drakenburg fernbedient."

Bis vor vier Wochen gab es noch einen Steuerstand auf der Schachtschleuse. Hier hat auch Udo Hansing jahrelang gearbeitet und den Schiffen beim Schleusen zugesehen. Knöpfe braucht er dank der neuen Technik nicht mehr drücken, jetzt reicht ein Mausclick. "An der Schachtschleuse hatten wir zwar auch Kameras, aber wir haben nicht ständig auf die Monitore geschaut, weil wir einen super Rundumblick hatten." Jetzt sei er auf die Monitore und seinen Computer angewiesen, so Hansing.

Video



▶ Abspielen Vergrößern

"Wir haben die neue Technik eingeführt, weil wir jetzt von einer Stelle aus mehrere Schleusen gleichzeitig bedienen können. Außerdem haben wir die Möglichkeit, die Schleusenöffnungszeiten zu verlängern", sagt Brigitte Kaßner-Meyer. Zurzeit ist die Zentrale im 16-Stunden-Betrieb besetzt.

Mittlerweile hat der Frachter "Lydia" die 13 Meter Höhenunterschied zwischen Weser und Mittellandkanal fast geschafft. Von der neuen Technik haben die Bootseigentümer gar nichts mitbekommen. Nach knapp 15 Minuten geht die Fahrt weiter. Unterdessen wartet bereits das nächste Schiff auf die Einfahrt in den Schleusenkanal. Seine Weiterfahrt auf der Weser ist nur einen Mausclick entfernt.

Fakten

Die Schachtschleuse wurden von 1911 bis 1914 mit einer nutzbaren Länge von 82 Metern und einer Breite von zehn Metern gebaut.

16 Sparbecken neben beim Abwärtsschleusen zwei Drittel des Wassers aus der Schleusenkammer auf; beim Aufwärtsschleusen entleeren sich die Sparbecken nacheinander wieder in die Kammer.

Bei den wechselnden Wasserständen der Weser beträgt die Fallhöhe der Schleuse maximal 13,20 Meter. Die Füllung bzw. Entleerung der Kammer dauert etwa sieben Minuten.

In den Jahren 1988/89 erfolgte nach einer Betriebszeit von mehr als 70 Jahren eine Grundinstandsetzung der Schachtschleuse. (sbo)

Dokumenten Information

Copyright © Mindener Tageblatt 2009

Dokument erstellt am 30.10.2009 um 21:25:16 Uhr
Letzte Änderung am 31.10.2009 um 01:38:33 Uhr

Texte und Fotos aus MT-Online sind urheberrechtlich geschützt.
Weiterverwendung nur mit Genehmigung der Chefredaktion.

URL: http://www.mt-online.de/lokales/minden/?em_cnt=3215632&em_loc=239